

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Fehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Am Vormittag des 13. dieses Monats wurde in der Kloake des hiesigen Gasthofs zur Sonne der Leichnam eines neugeborenen Kindes gefunden. Den Nachforschungen der hiesigen städtischen Polizeibehörde gelang es bald, die unnatürliche Mutter in dem Dienstmädchen Christiane Schutte aus Eichwald in Böhmen, die in genanntem Gasthose diente, zu entdecken. Nach ihrer Inhaftnahme hat sie in dem ersten Verhöre gestanden, die Mutter des Kindes zu sein; sie steht ihrer gerechten Strafe entgegen. Das Kind war 2 Tage vorher, in der Nacht zum Montag, geboren; es ist das zweite der Verbrecherin.

— Ein Ehepaar aus Reichenau, das mit Pferden und Wagen am Morgen des 12. dieses Monats hier angekommen und namentlich in einigen hiesigen Madler- und Galanteriewaaren-Handlungen kleine Einkäufe gemacht, dabei aber verschiedene, mehr oder weniger werthvolle Gegenstände geschickt gestohlen hatte, wurde noch an demselben Vormittage durch die rühmliche Vigilanz und Umsicht unseres Stadtwachtmeisters Ullmann arretirt und der strafenden Behörde übergeben. Es sollen wohlhabende Leute sein, die derartige Escamotagen nicht brauchen, aber schwerlich auch wieder vornehmen werden.

Dippoldiswalde, 14. Januar. Am 11. d. Mts. verschied allhier an den Folgen eines unheilbaren schmerzhaften Leidens Herr Gerichtsamts-Assessor Carl Ernst Wolf, ein Mann, der wie selten einer, in allen Kreisen, mit dem er in Berührung kam, sich der allgemeinsten Zuneigung und Hochachtung erfreute, ein Viedermann im wahren Sinne des Wortes. Geboren am 4. Februar 1794, wurde er, nach auf der Universität Leipzig glücklich beendigem Studium der Rechtswissenschaft, bereits im Jahre 1816 als Vice-Actuar bei dem vormaligen Justizamte Frauenstein und im Jahre 1817 bei der Amtshauptmannschaft Freiberg als Secretär angestellt und practicirte dann vom Jahre 1818 an zunächst in Frauenstein und später allhier in Dippoldiswalde als Advocat. Auch ward ihm, nächst den Functionen eines Finanz-Procurators und Special-Ablösungs-Commissars, die Verwaltung mehrerer Patrimonialgerichte (Reichstädt, Berrenth, Reinhardsgrimma) bis zu deren Abgabe an den Staat übertragen, von welchem letzteren selbst er bei der neuen Gerichtsorganisation im Jahre 1856 in seiner leibbelleideten Stellung übernommen wurde. — Der selig Entschlafene hatte im Allgemeinen eines, unter günstigen bürgerlichen und häuslichen Verhältnissen in fast stets ungetrübter Gesundheit und mit einer bis noch vor wenig Monaten

an ihm wahrzunehmenden seltenen Rüstigkeit zugebrachten Lebens sich zu erfreuen. Er war ein unermüdet thätiger, von Pflichttreue durchdrungener Arbeiter in seinem Berufe; in seinem häuslichen Leben galt er als das Muster eines guten Familienvaters; allen Denen, mit welchen er in näherer Beziehung stand, war er ein aufrichtiger, wohlmeinender Freund und Berather. Wie irgend auf Jemand, so paßt wohl auf ihn der alte Spruch: „Er hat uns nie, als nur durch seinen Tod betrübt.“

Die allgemeine Hochachtung, welche der Entschlafene genoss, gab sich auch in der zahlreichen Theilnahme kund, unter welcher die irdische Hülle desselben heute zu ihrer letzten Ruhestätte geleitet wurde. Er ruhe sanft; sein Andenken aber wird unter uns in Ehren bleiben. D.

△ **Altenberg.** Vergangenen Freitag brach die 13jährige Tochter des Bergmanns Claus in Geising beim Rutscheln ein Bein und verletzte sich auch sonst nicht unbedeutend. Es sind deren Eltern um so mehr zu bedauern, als sie erst am Neujahrstage einen hoffnungsvollen Sohn begraben haben. — So unschuldig an und für sich das Rutscheln ist, so ist doch Vorsicht dabei zu beobachten, die der Jugend in der Regel abgeht, und es darf auch nicht zum öffentlichen Aergerniß werden, wie es leider auf unserm Marktplatz der Fall ist. Die Jugend, die sich bis zum späten Abend da herumtummelt, wird dann von der erwachsenen Jugend beiderlei Geschlechts, die aus der Flechtstube sich einsinden, abgelöst; die Pfade über den Markt sind sehr geglättet, man hat Noth, dieselben am Tage sicher zu betreten und läuft dabei Abends noch Gefahr, von Handschlitten überfahren zu werden.

— Die längst erwartete Brand-Commission hat ihr Werk beendet und billige Rücksichten gegen die Calamitosen in Bezug auf den Neubau walten lassen. Dennoch hat sich dabei ergeben, daß 6 der abgebrannten Hauseigentümer Bedenken tragen, sich wieder einen eigenen Heerd zu gründen.

Dresden. Die Schutzmaßregeln gegen Einschleppung der Viehseuche sind gemildert worden, da die Seuche in Böhmen erloschen ist. (Die betreffende Ministerialverordnung wird in nächster Nr. veröffentlicht werden.)

— Die Notiz in vor. Nr. d. Bl. (die von uns mit einem Fragezeichen begleitet wurde), bezüglich der Neubauten in Dresden im vorigem Jahre ist dahin zu berichtigen, daß die Ziffer 1598 sich auf neuentstandene Wohnungen bezieht, während die Zahl der neuerbauten Häuser 259 beträgt.

Leipzig. Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz Albert und Prinz Georg waren auf Ehrenberger Revier am 12. und 13. Januar zur Jagd. Am ersten Tage wurden 17 Rebe und einige 30 Hasen, am zweiten 38 Rebe geschossen.

Reinhardtsgrimma. In der Parochie Reinhardtsgrimma sind im Jahre 1862 geboren worden 88 Kinder (52 Söhne und 36 Töchter), darunter 6 todtgeborene und 7 uneheliche Kinder. Den Ortschaften nach fanden Geburten statt: in Reinhardtsgrimma 28, in Cunnersdorf 14, in Oberfrauendorf 11, in Niederfrauendorf 14, in Reinholdshain 9, in Hirschbach 10, in Schlottwitz 2.

Aufgeboden worden sind 38 Paare, davon 20 daselbst getraut. —

Gestorben sind 59 Personen, nämlich 11 Ehemänner, 4 Ehefrauen, 6 Wittwer, 5 Wittwen, 4 ledige Personen und 29 Kinder, also 30 Erwachsene und 29 Kinder, darunter 6 todtgeborene. Unter den Verstorbenen befanden sich 2 Selbstmörder. Den Ortschaften nach erfolgten Todesfälle: in Reinhardtsgrimma 20, in Cunnersdorf 11, in Oberfrauendorf 7, in Niederfrauendorf 6, in Reinholdshain 3, in Hirschbach 11, in Schlottwitz 1.

Communicanten sind gewesen 2289, darunter 43 Katechumenen. Den Ortschaften nach war die Zahl der Communicanten folgende: aus Reinhardtsgrimma 811, aus Cunnersdorf 424, aus Oberfrauendorf 318, aus Niederfrauendorf 243, aus Reinholdshain 221, aus Hirschbach 266, aus Schlottwitz 6.

Gegen das vorhergehende Jahr sind 11 mehr geboren, 8 Paar weniger aufgeboden, 3 Paar mehr getraut worden, 4 Personen weniger gestorben und 41 Communicanten mehr gewesen.

Die Schülerzahl in sämtlichen 5 Schulen hat 489 betragen, nämlich in Reinhardtsgrimma 133 (73 Knaben, 60 Mädchen), in Cunnersdorf 81 (38 Kn., 43 Md.), in Frauendorf 94 (45 Kn., 49 Md.), in Reinholdshain 107 (50 Kn., 57 Md.), in Hirschbach 74 (31 Kn., 43 Md.). —

Berlin, 14. Januar. Der Landtag ist heute Mittag durch den Ministerpräsidenten, Herrn v. Bismarck, eröffnet worden. In der Eröffnungsrede begrüßt die Regierung den Landtag mit dem lebhaftesten Wunsche, daß es gelingen möge, über die im vorigen Jahr ungelöst gebliebenen Fragen eine dauernde Verständigung herbeizuführen. Dieses Ziel werde erreicht werden, wenn in der Auffassung der Stellung der Landesvertretung unsere Verfassung als gegebene Grundlage festgehalten werde, und die gesetzgebenden Gewalten unter gegenseitiger Achtung ihrer verfassungsmäßigen Rechte in der Förderung der Macht und der Wohlfahrt des Vaterlandes eine gemeinsame Aufgabe finden.

Kurbessen. Schon seit einigen Tagen war in Kassel allgemein bekannt, daß die Minister wiederum mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, indem sie die Unterschrift des Kurfürsten zu den, den Ständen zu machenden Vorlagen und Gesekentwürfen nicht erlangen konnten. Während dieser Spannung, welche namentlich mit dem Minister des Innern, Herrn v. Stiernberg eingetreten war, ereignete sich ein Vorfall zwischen dem Kurfürsten und dem Ministerialvorstande der Finanzen, Herrn v. Dehn-Rothfeller. Derselbe bestand auf der Wiederaufnahme der diplomatischen Be-

ziehungen mit Preußen, welche bekanntlich seit Mai v. J. unterbrochen sind und deren Wiederaufnahme Preußen schon versucht hatte, aber nicht hatte durchsetzen können, weil der Kurfürst beharrlich ablehnte. Die sofortige Entlassung des Herrn v. Dehn-Rothfeller erscheint als ein Zeichen besonderer Ungnade. Wenn, wie höchst wahrscheinlich ist, Hr. v. Stiernberg die ebenfalls nachgesuchte Entlassung erhalten wird, so wird wohl wiederum eine Vertagung der Stände eintreten und diese neue Störung des schweren, aber umsichtig und mit Klugheit unternommenen Restaurationswerks dürfte die kurbessische Angelegenheit aufs Neue zu einer Tagesfrage Europas erheben.

— Die Entlassung des Herrn v. Dehn-Rothfeller hat eine vollständige Auflösung des Ministeriums herbeigeführt; — alle anderen Minister haben um ihre Entlassung gebeten. Man sieht mit Spannung der nächsten Sitzung der Stände entgegen und hofft, daß in denselben Mittheilungen über den eigentlichen Stand der Ministerkrise erfolgen werden.

Börsen-Bericht vom 13. Januar 1863.

	Angeb.	Gesucht
Königl. v. 1830 à 1000 u. 500 Thlr. 3%	—	95 ³ / ₄
Königl. v. 1855 à 100 Thlr. 3%	—	92 ¹ / ₄
Sächs. v. 1847, 1852, 1855 und 1858 à 500 Thlr. 4%	—	103 ¹ / ₈
Staatspapiere v. 1852, 1855, u. 1858 à 100 Thlr. 4%	—	103 ¹ / ₄
Act. d. ehem. Sächs. Schlef. Eisenbahn-Comp. à 100 Thlr. 4%	—	104
R. S. 3 ¹ / ₂ % Landrentenbriefe à 1000 Thlr. und 500 Thlr.	—	97 ³ / ₄
Dergleichen kleinere 3 ¹ / ₂ %	—	98 ⁵ / ₈
R. Preuß. Staatsanleihe 4 ¹ / ₂ %	—	102 ¹ / ₄
Dergleichen 5%	—	107 ¹ / ₄
R. R. Oesterr. Nationalanleihe v. 1854 5%	—	72 ¹ / ₂
Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Actien	—	263
Löbau-Zittauer Actien Litt. A.	37 ³ / ₄	37 ¹ / ₄
Leipziger Credit-Actien	—	84
Alberts-Bahn-Actien (Stamm-)	—	81 ¹ / ₂
Dergleichen Prioritäten (1. Serie)	—	102 ⁷ / ₈
" (2. ")	—	102 ¹ / ₂
" (3. ")	102 ¹ / ₄	—
Oesterreichische Banknoten	—	88 ¹ / ₄
Industrie-Actien.		
Societäts-Brauerei-Actien (Waldschlößchen)	199	197 ¹ / ₂
Felsenkeller-Brauerei-Actien	—	106
Dergleichen Prioritäten	—	102 ³ / ₄
Waldschlößchen-Brauerei-Actien	—	92 ³ / ₈
Dergleichen Prioritäten	—	101 ¹ / ₂
Medinger Brauerei-Actien	—	68 ³ / ₄
Sächs. Dampfschiffahrts-Actien	—	171 ¹ / ₂
Niederlöbmitzer Champagner-Actien	—	99
Sächs. Champagner-Actien	—	62 ¹ / ₂
Sächs. Glashütten-Actien	12	9
Dresdner Feuerversicherungs-Actien	—	—
Rhode'sche Papierfabrik-Actien	87	86 ¹ / ₄
Dergleichen Prioritäten	102 ¹ / ₄	101 ¹ / ₂
Louisd'or 5 Thlr. 15 Ngr.	—	Pf.
Ducaten 3 Thlr. 5 Ngr.	—	⁵ / ₈ Pf.
Russ. halbe Imperiale 5 Thlr. 15 Ngr.	—	Pf.
Kronen 9 Thlr. 6 Ngr.	—	5 Pf.

Dresden. Günther & Rudolph.

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde.

Am 2. S. n. Epiph. Communion Hr. Diac. Mühlberg. Vorm.-Pred. Hr. P. V. Beyer. Nachmitt.-Pred. Hr. Diac. Mühlberg.

Der Bazar

beim Beginn seines IX., in 100,000 Exemplaren erscheinenden Jahrganges.

Es ist noch nicht lange her, daß es für unmöglich gehalten wurde, in Deutschland jene großartigen Erfolge zu erzielen, deren sich die Presse Englands und Frankreichs rühmen kann. Die mitunter ungeheure Verbreitung englischer und französischer Zeitschriften wurde in Deutschland bewundert und hier — für unerreichbar gehalten. Daß dies ein Irrthum war, dafür liegen in mehreren deutschen Unternehmungen die glänzendsten Beweise vor. Auch wir sind in dem Falle, heute über ein periodisches Unternehmen zu berichten, welches nach achtjährigem Bestehen jetzt in der enormen Anzahl von 100,000 Exemplaren verbreitet wird. Mit dieser Auflage nämlich hat so eben „Der Bazar. Illustrierte Damenzeitung“ seinen IX. Jahrgang begonnen.

Wir würden selbst an einen so außerordentlichen Erfolg niemals geglaubt haben, wenn uns nicht bei einem Gange durch die Teubner'sche Officin die überraschende Erscheinung entgegengetreten wäre, daß zehn Schnellpressen nur mit dem Druck des „Bazar“ beschäftigt waren, und wenn uns nicht die darauf eingezogenen Erkundigungen das Factum einer ständigen Auflage von 100,000 Exemplaren vollkommen bestätigt hätten. Die uns dabei bereitwilligst zugestellten Notizen bieten des allgemein Interessanten so viel, daß wir uns veranlaßt sehen, auch den Lesern dieses Blattes Einiges davon mitzutheilen, um ihnen ein Bild von dem großartigen Getriebe des Unternehmens und von der hohen gewerblichen Bedeutung desselben zu geben.

Gegründet im Jahre 1855 von Louis Schäfer in Berlin, erschien der „Bazar“ zwei Jahre lang in Octav-Format, monatlich in zwei Nummern. Erst mit dem Beginn des 3. Jahrganges erhielt die Zeitung ihre jetzige Gestalt, und wurde eine wöchentlich erscheinende Illustrierte Damenzeitung mit jährlich über 1000 Illustrationen. Die Herstellung des Drucks der rapid steigenden Auflage scheint in Berlin auf große Schwierigkeiten gestoßen zu sein, was den Verleger der Zeitung veranlaßte, den Druck derselben 1857 nach Leipzig zu verlegen und ihn der Teubner'schen Officin zu übertragen. Damals war die Auflage 20,000 Exemplare; sie stieg seitdem alljährlich um 12—15,000 Exemplare und wird allem Anschein nach mit ihren gegenwärtigen 100,000 Exemplaren noch lange nicht ihr Maximum erreicht haben.

Plan und Tendenz des „Bazar“ sind bekannt. Neben einer unterhaltenden und bildenden Lectüre giebt er unsern Frauen und Töchtern Anleitung zur Selbstanfertigung aller Gegenstände, welche in das Bereich weiblicher Handarbeiten gehören, also der gesammten Damen-Garderobe, Leibwäsche und Kinder-Garderobe, und verbindet damit eine Fülle erprobter Hilfsmittel und Recepte für das ganze Gebiet der Hauswirthschaft, zu deren vortheilhafter Anwendung jede Hausfrau mehr oder weniger Gelegenheit hat. Bei dieser practischen Aufgabe kann es nicht verwundern, daß der Bazar in seiner deutschen Ausgabe nicht allein in Deutschland, sondern in Tausenden von Exemplaren auch in Rußland, Norwegen und Schweden, Dänemark, England und Amerika verbreitet ist; ja selbst nach der Türkei, nach Indien, Australien u. s. w. hat er seinen Weg gefunden, und seine Verbreitung ist auch in diesen fernen Ländern in fortwährendem Wachsen begriffen. Sein Einfluß ist aber nicht auf diesen ausgedehnten Wirkungskreis beschränkt. In Frankreich wird der „Bazar“ in einer zu Paris erscheinenden französischen Ausgabe in 30,000 Exemplaren verbreitet und wiederholt ist von französischen Zeitungen hervorgehoben worden, daß seine vortrefflichen Muster und Vorlagen wesentlich dazu beitragen, die seither in den gebildeten Familien Frankreichs fast gar

nicht geübten weiblichen Handarbeiten auch dort immer mehr zu Ansehen und Geltung zu bringen. Außerdem erscheint der „Bazar“ mit Cliches der deutschen Holzschnitte in spanischer Uebersetzung zu Cadix, und in London werden seine sämtlichen Illustrationen mit englischer Uebersetzung des deutschen Textes gedruckt. Es kann demnach mit Fug und Recht behauptet werden, daß in keinem Lande und in keiner Sprache ein ähnliches Unternehmen existirt, welches sich einer nur entfernt annähernden Verbreitung rühmen könnte.

Wir wollen nun einen Blick in die verschiedenen Anstalten zur Herstellung des Unternehmens werfen, um zu zeigen, welche große Bedeutung demselben vom gewerblichen Standpunkte aus zugeschrieben werden muß.

Die Redaction des „Bazar“, welche nach wie vor ihren Sitz in Berlin hat, ist durch eine Zweigredaction in Paris unterstützt. Das Personal besteht aus 7 Personen, darunter 4 Damen. Ihre Hauptaufgabe ist: die aus den Pariser und Berliner Magazinen beschafften Originale und das von den verschiedenen Mitarbeitern gelieferte Material zu sichten, zu verbessern und die beschreibenden Manuscripte anzufertigen.

Der „Bazar“ beschäftigt fortwährend 7 Zeichner, von denen 2 ihren Wohnsitz in Paris haben, durchschnittlich 40—45 Holzschnneider (in Leipzig und Berlin), 6 Graveure u. s. w., so daß, abgesehen von den Schriftstellern für den unterhaltenden Theil des Blattes, circa 60 Personen der Zeitung anhaltend ihre Thätigkeit zu widmen haben, bevor nur an den Druck gedacht werden kann.

Zur Herstellung des Druckes selbst aber ist eine noch viel bedeutendere Menschen- und Maschinenkraft erforderlich. Es sind nämlich ununterbrochen für den „Bazar“ und seine Supplemente beschäftigt: durchschnittlich 5—6 Schriftsetzer, 4 Papierseuchter, 6 Satinirer, 4 Stereotypeure, 2 Galvaniseure, 1 Tischler, 4 Falzerinnen, 8 Mädchen zum Einlegen der Supplemente und zu anderen Nebenarbeiten, 2 Papierzähler, 1—2 Packer, während zum wirklichen Abdruck der fertigen Formen fortwährend 6 große Druckmaschinen nöthig sind, welche von 6 Maschinenmeistern, 15 Drehern und 15 Mädchen bedient werden. Rechnet man noch 6—8 Personen hinzu, denen die ebenfalls in Leipzig besorgte Expedition, das Austragen der Pakete u. s. w. obliegt, so ergibt sich eine Gesamtzahl von 140 größtentheils in Leipzig lebenden Personen, welche ihren Lebensunterhalt direct bei der Herstellung des „Bazar“ finden. Es werden zum „Bazar“, seinen Supplementen und Beiblättern alljährlich bei der Auflage von 100,000 Exemplaren 14,764 Ries Papier aus sächsischen Fabriken in einem Gesamtwerthe von circa 80,000 Thlr. und ca. 105 Ctr. Druckerchwärze im Werthe von ca. 8000 Thlr. verbraucht, außer mannigfachen anderen Materialien, als Buchsbaum, Blei, Zink, Gyps, Kienöl, Emballage u. s. w., welche theilweise in großen Quantitäten erforderlich sind.

Wollte man das alljährlich zum „Bazar“ verwandte Papier der Länge nach Bogen für Bogen an einander legen, so könnte man damit eine Wegstrecke von 770 deutschen Meilen bedecken. Das Gesamtgewicht des jährlichen Papierquantums aber beträgt 476,590 Pfund, zu deren Verladung auf einmal ein Eisenbahnzug von ca. 60 Wagen erforderlich sein würde.

Am großartigsten gestaltet sich der Betrieb des Unternehmens jedesmal im Monat November, wo neben den letzten Nummern des ablaufenden, die ersten Nummern des neuen Jahrganges und ca. 1 Million Prospective gedruckt werden. Das Gewicht der von Nr. 1 und 2 des Jahrgangs 1863 versandten Exemplare und der Prospective betrug über 800 Centner.

Unsere Leser werden sich hiernach einen Begriff von dem großartigen Getriebe in der Herstellung des „Bazar“ machen können. Zieht man zugleich in Betracht, welchen Nutzen die Zeitung ihren zahlreichen, durch die ganze civilisirte Welt verbreiteten Leserinnen dadurch gewährt, daß sie ihnen die Selbstanfertigung einer Menge von Gegenständen erleichtert, die sonst zu theuern Preisen gekauft werden müßten, und daß in dieser Weise erhebliche Ersparnisse möglich gemacht werden, gegen welche der geringe Abonnementspreis des Blattes gar nicht in Betracht kommt; erwägt man ferner, welchen Vortheil die zahlreiche weibliche Bevölkerung unserer Städte, die

von ihrer Hände Arbeit lebt, aus den Mustern und Vorlagen, Kleiderschnitten u. s. w. des „Bazar“ ziehen kann und zieht, so wird man unsre Behauptung vollständig gerechtfertigt finden, daß kein andres literarisches Unternehmen existirt, welches in gewerblicher, industrieller und volkswirtschaftlicher Beziehung sich eine gleich hohe Bedeutung beimessen könnte.

Seinen enormen Erfolg aber verdankt der „Bazar“ vorzugsweise der rastlosen Thätigkeit und der vortrefflichen Leitung seines Gründers und Unternehmers. Möge er sich der schönen Resultate seines Wirkens noch lange erfreuen.

Allgemeiner Anzeiger.

Öffentliche Bekanntmachung.

In der Nacht vom 22. zum 23. v. Mts. sind, muthmaßlich von ein und derselben Person, in den Behausungen Johann Gottlieb Klügels und Ernst August Hauswalds zu **Rausch**, nicht minder vor der Auszugswohnung Johann Gottfried Pajig's daselbst, nachstehends sub I. II. und III. aufgeführte Gelder und Effecten, beziehentlich mittelst Einbruchs, entwendet worden, und wird solches zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dippoldiswalde, am 12. Januar 1863.

Königl. Sächs. Gerichtsamt.

Dreiß.

Saase.

Effecten-Verzeichniß.
I. (Klügel betr.) 1 Thlr. 8 Ngr. 5 Pf. baares Geld, ein Ring mit rothem ovalen Steinchen, ein dgl. mit Blättchen, ein dgl. genärbt, ein stählernes Kettchen, eine alte Silbermünze (Fürstl. Neuß. Gepräges), eine Nufennadel und ein Pappschächtelchen. II. (Hauswald betr.) 15 Ngr. baares Geld, eine Parthie Kupfermünzen. III. (Pajig betr.) eine 30 Glieder lange eiserne Kette mit Haken, worauf die Buchstaben I. G. P. eingeschlagen waren.

Bekanntmachung.

Wegen zu großen Andrangs bei Wiedereröffnung der hiesigen Sparcasse soll dieselbe in diesem Monat vom 21. d. Mts. an alltäglich von früh 10 bis Mittags 12 Uhr für Einlagen, Rück- und Zinsauszahlungen geöffnet sein.

Die noch rückständigen Zinsen von außenstehenden Capitalien sind schleunigst an die Sparcasse zu entrichten.
Frauenstein, am 14. Januar 1863. Rudolph Schellhorn, Sparcassenverwalter.

Inniger, herzlichen Dank Allen den Lieben von Nah und Fern, welche unsern heißgeliebten Gatten und Vater, theils durch Palmen- und Blumenschmuck, theils durch zahlreiche liebevolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, ehrten.

Dippoldiswalde, am 14. Januar 1863.
Die tiefbetrübte Familie **Wolf**.

Cypressenzweig

auf das Grab unser frühverstorbenen Freundin
Wilhelmine Dittrich
in **Ulberndorf**.

Still trugen sie dich hin zur kalten Gruft;
Nun bingst der Friedhof Deine ird'sche Hülle.
Ach, schon so bald, noch in der Jugendfülle
Hat Dich der Herr der Welten abgeruft.
Wir trauern tief! Mit schmerzlichen Gefühle
Begleiteten wir Dich zur stillen Gruft;
Was ist es nun, daß unser Mund Dich ruft?
Es dringt kein Ton mehr in des Grabes Stille.
Und kann auch Nichts mit Dir uns mehr hier einen,
So sehr auch Sehnsucht unsern Kreis durchziehet:
Wir können Doch an Deinem Grabe weinen.
Ach, Alles in der Welt welkt und verblühet;
So wird auch uns dereinst ein Tag erscheinen,
Wo unser Auge dort Dich wieder siehet.

Ulberndorf, den 14. Jan. 1863.
S. B. W. W. W. D. C. L. C. L. L. S.
A. K. W. G.

Todesanzeige und Dank.

Groß ist unser Schmerz und tief sind unsre Wunden, welche uns durch den frühen Tod unsers vielgeliebten einzigen Sohnes, des Gerichtsamtscopisten, **Karl Ernst Gemeiner**, geschlagen wurden. Er entschlief am 7. d. Mts., früh 10 Uhr, in unsern Armen, im 23. Lebensjahre. Ein lindernder Balsam auf unsere trostbedürftigen Herzen war die an seinem Begräbnistage uns von allen Seiten so vielfach erwiesene Theilnahme. Ich kann daher nicht unterlassen, dem Hrn. Pastor Böhme für seine trostreichen Worte, welche er an seinem Krankenbett zu ihm, sowie an seinem Begräbnisse an uns gesprochen, ferner den Herren Lehrern Zimmermann und Beyer für die erhebenden Trauergefänge; dem erst seit einigen Wochen hier ins Leben getretenen Gesangverein, welcher uns in der Morgenstunde mit einem erhebenden Trauergefänge überraschte, auch dem werthen Musikchor aus Ruppendorf und Höckendorf, welches ohne Anforderung und Ansprüche an mich, und später durch Veranlassung unsers werthen Gemeinderaths, mit erhebender Trauermusik bei unserm Hause den Todten ehrte. Nicht minder seinem früheren Prinzipal, Hrn. Adv. Schumann, seinen werthen Kollegen, dem Hrn. Seilermeister Ebert in Dippoldiswalde, unsern lieben Nachbarn, seinen Paten, Verwandten und Freunden von Nah und Fern, welche seinen Sarg

mit Blumen und Palmzweigen so reichlich schmückten; den werthen Jünglingen, welche ihn zu Grabe trugen und Allen, die ihm das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, unsern herzlichsten Dank zu sagen! Dieser Tag wird uns unvergesslich bleiben. Diese Beweise der Liebe haben uns in unserm tiefen Schmerz aufgerichtet. Möge Gott Alle vor solch schwerem Verlust bewahren, und alle diese Wohlthaten reichlich vergelten!

Beerwalde, den 12. Januar 1863.
Carl Gottlieb Gemeiner, nebst Frau
und 3 Töchtern.

Nachruf.

Dem selig verklärten Freunde, Herrn Gerichts-
amts-Assessor **Wolf**, fließen unsre aufrichtigsten
Thänen der Wehmuth, Ihm, dem wahrhaft edlen
und biedern Manne, danken wir für die in seinem
Leben uns erwiesene Freundschaft und Liebe. Ihm
rufen wir in das Grab ein herzliches Lebewohl
nach, im Glauben an Ewigkeit und Wiedersehen!

S. u. T. C.

Anzeige.

Zum bevorstehenden Costüm-Ball empfehle ich
Bejaß aller Art in Gold und Silber, reich assortirt,
bei Bedarf einer geneigten Beachtung.

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß ich
eine neue Sendung **Ball-Coiffuren** und **Todten-**
blumen empfangen habe.

W. Walter,
am Markt Nr. 79.

Um Irrungen zu vermeiden,
erlaube ich mir, bekannt zu machen, daß von
meiner **berühmten**

Ricinusöl - Pomade,

à Büchse 3 Ngr.,

nur Herr Kaufmann **H. A. Lincke** Nie-
derlage hat, und wolle man genau auf meine
Firma, welche sowohl der Deckel, als auch das
Einschlagepapier jeder Büchse enthält, achten.

Pirna. Robert Süßmilch.

Die Direction der Vieh-Versicherungsbank für Deutschland in Berlin hat Herrn **Victor Thurm**
in Dippoldiswalde eine Agentur übertragen, was hierdurch hierdurch bekannt wird.

Dresden, den 5. Januar 1863.

Der Bevollmächtigte für das Königreich Sachsen.
M. Eckardt.

Privatklinik für Augenfranke von **Dr. Weller sen.** in Dresden.
(Lüttichaustr. 3.)
Consultationen für Brustleidende täglich von 8 bis 10 und 1 bis 2 Uhr. Armen Freicur.

Honig = Syrup,

in einer noch nie dagewesenen schönen Qualität, ganz hell und sehr süß von Geschmack, das Pfund
24 Pfennige,

Candis = Syrup, nicht Rüben-Syrup, ebenfalls sehr stark, das Pfund 2 Ngr.
Wiederverkäufern billiger, empfiehlt **W. Wendler.**

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum
die ergebenste Anzeige, daß sich mein

Hut-, Filzwaaren- und Mützen-Geschäft

von jetzt an **Serrengasse, Nr. 125**, neben der
„Stadt Dresden“, befindet, und bitte ich, das mir
bisher geschenkte Vertrauen mir auch in meinem neuen
Locale zu Theil werden zu lassen. Ich werde stets
bemüht sein, mir dasselbe durch reelle Bedienung
und billige Preise zu erhalten.

Achtungsvoll

Dippoldiswalde. **Gotth. Schwind**,
Hutmachermeister.

Geschäftsveränderung.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich seit kurzer
Zeit in das Geschäft von **Hrn. C. Mauke** eingetreten
bin und dasselbe auf meine eigene Rechnung fortführe.
Die Artikel, welche **Hr. C. Mauke** geführt, werde ich
ebenfalls in bester Güte beibehalten.

Hochachtungsvoll ergebenst

Dippoldiswalde. **F. S. Mildner**,
Niederthor-Platz.

Die Maschinenfabrik

von

C. G. Nische in **Niederpöbel**

empfiehlt hiermit: **Säcker-Maschinen** in verschiedenen
Größen und Preisen, ferner **Getreidereinigungs-Ma-**
schinen, Runkls- und Flachsbruch-Maschinen etc.

Da ich alle meine Hilfsmaschinen durch Wasser-
kraft in Bewegung setze, so kann ich nicht nur solide
Arbeit liefern, sondern auch die billigsten Preise
stellen, und bitte um gütige Beachtung.

Photogen = Lämpchen,

welche in 9 Stunden nur für 1 Pfennig con-
sumiren, zur Haus- und Küchenbeleuchtung, sowie
als Nacht- und Fidiibus-Lampe zu verwenden, zum
Hängen an die Wand, zum Tragen und Stellen ein-
gerichtet, empfiehlt für jede Haushaltung, pr. Stück
6 Ngr.

Dippoldiswalde. **C. B. Teicher**,
Klempner.

Rath und Hülfe für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestregtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch, als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, da sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebraucht. Es hat nicht allein jene fortdauernde Entzündung vollständig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft wiedergegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75. Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei andern gemacht, unter welchen sich Mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichts wieder erlangt. Dieses **Wasmittel** ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheile die Fenchelpflanze ist, von welcher **Sablonsky** in seinem „Allgew. Lexicon der Künste und Wissenschaften“ (S. 201 zc.) sagt, daß schon die älteren Naturkundigen bemerkt haben wollen, daß die Schlangen, welche oft an Blindheit litten, dieses Fenchelkraut fressen und dadurch die Sehkraft wieder erlangen. Diesem sei nun, wie ihm wolle — ich erkenne mit Dankbarkeit an, daß uns der gütige Schöpfer dieses Kraut gegeben hat. Die Vereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung, und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn Apotheker **Geiß**, beziehe; derselbe liefert die Flasche für einen Thaler und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchsanweisung auch auswärts zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges, mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges besencht wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend, und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe. Es wird mich erfreuen, wenn vorzüglich Denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann auch durch den Gebrauch dieses Mittels das leider in der jungen Welt so sehr zu Mode gekommene entstellende Brillentragen vermindert werden, da dieses in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hülfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Aken, a. d. Elbe.

Dr. Romershausen.

Uhren-Handlung, Herrengasse, neben der Wache.

Außer den von mir bereits geführten Schwarzwälder Uhren habe ich jetzt auch ein

Schweizer-Uhren-Lager,



als **Cylinder-, Ancre-Uhren** für Herren und für Damen, **Regulatoren, Goldrahmenuhren** mit Wiener Werken zc. zc., die ich hiermit bestens empfehle.



Auch ist jetzt in meinem Geschäft ein Schweizer-Uhrmacher, der die Uhrmacherei in der Schweiz gründlich erlernt hat, und bin ich somit in den Stand gesetzt, für jede neue Uhr, sowie für jede Reparatur, ein Jahr Garantie zu leisten. — Alte Uhren werden von mir zum höchsten Preis angenommen.

Mit der Versicherung, daß Jedermann bei mir zur größten Zufriedenheit bedient werden wird, empfiehlt sich zu gütiger Beachtung ergebenst

Carl Baumann.

Auction.

Montag, den 19. d. Mts., sollen in dem **Gasthofs zu Wendischcarsdorf** 2 Zugochsen, Wagen, Pflüge, Eggen und sonstige landwirthschaftliche Geräthe und div. andere Gegenstände gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Großmann, Gasthofsbesitzer.

Ein Landgut,

in schöner Gegend, auszugsfrei, ungetrennt und mit vielen schönen Branchen versehen, ist zu verkaufen. Näheres **Dresden**, Zwiingerstraße Nr. 25 beim **Hrn. Gastwirth Hänisch**.

Pferd-Verkauf.

Ein **Wallach**, braun, elf Viertel, die Hinterfüße weiß, 3 Jahr alt, ist zu verkaufen beim

Deconom Köhringer in **Dippoldiswalde**.

Ein steinerner **Wasserständer**, von 5 Ellen Länge, sowie einige dergl. starke **Rinnstücken** stehen zum Verkauf in **Quohren**.

L. Richter, Nr. 29.

Verkauf.

Eine **Glas-Étagère** und ein **Aleidersecretair**, noch ganz neu, stehen zum Verkauf bei **Carl Wilke**, an der Schule.

1855.

1855.

Aechter weißer Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau.

Vor acht Jahren wurde dieses Hausmittel das erste Mal dem Publikum empfohlen. Daß jene erste Empfehlung eine gerechtfertigte, beweist der täglich größere Dimensionen annehmende Absatz. Da er seines lieblichen Geschmacks wegen auch von Kindern gern genommen wird, so sollte er schon wegen des Keuchhustens derselben vorrätzig gehalten werden, besonders auf dem Lande, wo Arzt und Apotheke entfernt, und zwar um so mehr, da er kühl gestellt, sich mehrere Jahre hält.

In Originalflaschen à 1 Eblr. und $\frac{1}{2}$ Eblr. nur allein ächt stets zu haben bei

Hugo von Schlieben in Dippoldiswalde, am Markt, und bei
Carl Gäbler in Altenberg.

Atteste über die Vorzüglichkeit des Brust-Syrups von G. A. W. Mayer in Breslau.

In früheren Jahren auf Reisen litt ich oft an Heiserkeit und Brustbeklemmung, wodurch ich sehr gequält war. Es wurde mir gerathen, den G. A. W. Mayer'schen weißen Brust-Syrup zu gebrauchen. Ich entnahm davon eine halbe Flasche, verbrauchte dieselbe vorschriftsgemäß, und bin ich darauf von beiden Uebeln befreit. Ich empfehle dies ähnlichen Kranken der Wahrheit gemäß.

Breslau, im Januar 1861. **August Schulz**, aus Hamburg, jetzt Weinbändler in Breslau.

Ich bezeuge der Wahrheit gemäß, daß mein dreijähriges Töchterchen vorigen Winter von einem hartnäckigen Husten sehr geplagt und auch zu gleicher Zeit sehr engbrüstig war, so daß ich auf Rettung des Kindes bei aller angewandten ärztlichen Hilfe ohne Hoffnung war. Jetzt ist es aber nach dem Gebrauche des weißen Brust-Syrup von G. A. W. Mayer in Breslau vollkommen hergestellt.

Trarbach an der Mosel, den 7. Januar 1861. **Karl Faust**, Wirth.

Beim gefährlichen krampfhaften Keuchhusten meines Kindes, welches täglich an Kräften abnahm, wandte ich den Mayer'schen weißen Brust-Syrup mit dem besten Erfolge an, und sah mit Freude die Wiederherstellung der Kräfte nach Verbrauch zweier kleinen Flaschen.

Düsseldorf, den 15. Februar 1861. **Fehrer**, Kastellan des Rathhauses.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher **Dr. Ernst** in Reudnitz (Leipzig).

Den Herren Gastwirthen etc.

empfehle zum Verleihen meinen großen Vorrath von Speise- und Suppentellern, Terrinen, Schüsseln u. dergl., und bemerke hierbei ausdrücklich, daß alle die Gegenstände, die zum Verkauf bestimmt sind, nicht ausgeliehen werden, ich vielmehr zu diesem Zwecke ein besonderes Lager halte.

Ludwig Billig.

Nr. 35,

gute abgelagerte **Ambalema-Cigarren**, à St. 3 Pfg., bei größeren Quantitäten billiger, empfiehlt
W. Wendler.

Die zeither von Hrn. C. Mauke geführten Artikel, als:

Honig-Syrup , . . .	das Pfund	24 Pfg.,
Malz-Syrup , . . .	=	24 =
gelben Candisyrup ,	=	22 =
braunen desgl. ,	=	16 =
bestes Schweinefett ,	=	74 =
= ungar. Speck ,	=	80 =

sind stets in bester Güte zu haben.

F. S. Wildner, Niederthor-Platz.

2 steinerne Wassertröge

stehen zu verkaufen bei

Knackfuß in Oberhäselich.

1500 Thaler

sind bei der hiesigen Sparcasse gegen gute Hypothek sofort auszuleihen.

Altenberg. **Die Sparkassen-Verwaltung.**

200 Thaler

sind gegen gute Hypothek sofort auszuleihen. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Montag, den 19. Januar,

wird die 2. Classe 63. Landes-Lotterie gezogen.

Louis Schmidt.

Heute Freitag empfehle ich

gutes Mastochsenfleisch,

auch **Schweine- und Kalbfleisch.**

Mstr. **Schwenke** vor'm Niedertbor.

Fettes Rindfleisch,

ausgezeichnete Waare, das Pfund nur 38 Pfennige, empfiehlt
Einhorn in der Sonne.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich durch billige Neß-Einkäufe in den Stand gesetzt bin, **Ancre-Uhren** von 9½ Thlr. an, **Cylinder-Uhren** für Herren von 7 Thlr. an, für Damen von 10 Thlr. an, und **Spindel-Uhren** in allen Gattungen und zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen. Gleichzeitig empfehle ich eine Auswahl **Schwarzwälder Wand-Uhren**, welche ich ebenfalls äußerst billig verkaufe. Auch werden alle Arten Uhren auf's Beste reparirt.

Dippoldiswalde, den 16. Jan. 1863.
G. Bergmann, Uhrmacher,
 am Markt im Hause des Hrn. C. G.
 Wünsche.

Eine **Oberstube** nebst Kammer und Holzraum, zu Ostern beziehbar, und eine **Unterstube** nebst Stubenkammer und Holzraum, sogleich zu beziehen, ist zu vermietben Altenberger Straße, Nr. 173.

Zwei **Oberstuden** nebst Kammer und Holzraum sind zu vermietben und zu Ostern zu beziehen. Altenberger Straße, Nr. 196.

Ein Bund **Schlüssel**, die gefunden wurden, sind gegen Erstattung der Inf.-Geb. in der Exped. d. Bl. abzuholen.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein flottes **Material-Geschäft** mit Nebenbranchen wird für nächste Ostern ein gefitteter, fleißiger Knabe als Lehrling gesucht. Buchhaltung zc. würde ihm vom Prinzipal gelehrt, auch wäre Gelegenheit geboten, im Hause die französische Sprache zu erlernen. Offerten unter M. A. nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Lehrlings-Gesuch.

Einem jungen kräftigen Menschen, welcher gesonnen ist, die **Schmiedeprofession** zu erlernen, kann ein Lehrmeister zugewiesen werden durch
C. D. Gäbler in Altenberg.

Als Bäckerlehrling

kann ein junger Mensch ein Unterkommen finden bei dem Bäckermstr. **Kuntzsch**, große Schießg. Nr. 18 in **Dresden**.

Ein **Pferdeknecht** findet noch Dienst in der **Ammelsdorfer Mühle**.

Eine zuverlässige **Hausmagd** findet zum 1. Februar oder zum 1. März Dienst auf dem Werke **Oberhäfelich**.

Gewerbe-Verein.

Heute Freitag, den 16. Januar, Abends 8 Uhr, Versammlung. Vortrag: Der Druck der Luft. — Um zahlreiche Theilnahme ersucht
der Vorstand.

Ein Pferdeknecht,

mit guten Zeugnissen versehen, findet noch Dienst auf dem
 Rittergut **Berrenth**.

Für das Dorf **Reichenau** bei Frauenstein wird ein **Stellmacher** gesucht, da der bisherige gestorben ist. Logis und Werkstätte findet derselbe beim Schmiedemstr. **Sporbert** daselbst.

Sonnabend, den 17. Jan., Abends 6 Uhr,
Wellfleisch und frische Wurst,
 wozu freundlichst einladet
Hofmann, Schießhausbes.

Nächsten Sonntag, den 18. Jan.,
großes Extra-Concert
 im Saale des Gasthauses zu **Oberhäfelich**,
 vom **Hänichener Bergmusikchor**.

PROGRAMM.

I. Theil.

- 1) Bavaria-Marsch, von Hamm.
- 2) Ouverture über „Was ist des Deutschen Vaterland?“ von Menzel.
- 3) Introduction und Chor der Friedensboten, aus Rienzi, von Wagner.
- 4) Antipoden-Quadrille, von Hünersfürst.

II. Theil.

- 5) Ouverture zu „Dichter und Bauer“, von Suppé.
- 6) „Traumbilder“, Fantasie von Lumbye.
- 7) „Die Tanzmeister“, Walzer von Sekat.
- 8) Marien-Polka, von Kirsten.

III. Theil.

- 9) Ouverture zum „Freischütz“, von C. M. von Weber.
- 10) „Der Commerce“, Potpourri von Neumann.
- 11) „Träume auf dem Ocean“, Walzer von Gungl.
- 12) Postillon-Galopp, von Heinsdorf.

Anfang 3 Uhr. Entree 2½ Ngr.

Es laden ganz ergebenst ein
Poschardt, Mus.-Dir. **Kreßschmar**.

Sonntag, den 18. Januar,

Plinzen-Schmauß

in **Reinhardsgrimma**,
 wozu freundlichst einladet **Walthher**.

Mittwoch, den 21. Januar,

Karpfen-Schmauß

in **Ober-Reichstädt**,
 wozu freundlichst einladet **Carl Walthher**.

Für die **Abgebrannten in Altenberg** gingen ein 11 Thlr. 10 Ngr. 9 Pf., von einer Gemeinde, deren Namen (weil er Dem, der die Gabe in Empfang nahm, entfallen) später veröffentlicht werden soll, nachdem bei Abholung des bereit liegenden Postscheines derselbe nochmals genannt sein wird. **Die Redaction der Weiser'schen Zeitung.**